Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 12

Rubrik: Echo aus der Leserschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jean-Paul Theler neuer Chef Führungsunterstützungsbasis FUB

Der Bundesrat hat Brigadier Jean-Paul Theler per 1. Januar 2013 unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum Chef Führungsunterstützungsbasis FUB ernannt. Der 49-jährige hat Volkswirtschaft an der Universität Lausanne studiert und mit dem Lizenziat abgeschlossen. Danach hat er ein «Master in Science» in Wirtschaftsmathematik an der Universität London und den Doktortitel (oec. publ.) an der Universität Lausanne erworben.

1996 trat Theler in das Instruktionskorps ein und war bei den Gebirgsinfanterieschulen und in der Offiziersschule der Infanterie eingesetzt. Nach einem Studienaufenthalt beim Collège Interarmées de défense in Paris war er in verschiedenen Funktionen in der höheren Kaderausbildung der Armee, im Planungsstab der Armee und im Armeestab tätig. Auf den 1. Dezember 2010 wurde er vom Bundesrat zum Chef Personelles der Armee ernannt unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Theler ersetzt Divisionär Roberto Fisch, der im August dieses Jahres verstorben ist. *dk*

Urs Breitmeier neuer CEO der RUAG Holding AG

Urs Breitmeier (49), der heutige Leiter der Division RUAG Defence, wird neuer CEO der RUAG Holding AG. Der Verwaltungsrat setzt damit nach sorgfältiger Auswahl auf eine interne Führungspersönlichkeit, die seit elf Jahren bei RUAG tätig ist – davon sechs Jahre als Mitglied der Konzernleitung. Er tritt sein Amt am 1. April 2013 an, bis die Leitung der Division RUAG Defence geregelt ist. Der Dipl. Physiker ETH und Diplomingenieur HTL trat vor elf Jahren als Geschäftsleitungsmitglied bei RUAG Land Systems ein und war für Marketing, Verkauf und Systemmanagement zuständig. 2006 wurde er Leiter der Division RUAG Land Systems und Mitglied der Konzernleitung. 2011 übernahm Breitmeier auch die Leitung der Division RUAG Electronics, führte beide Einheiten zu RUAG Defence zusammen und richtete sie international aus. Bevor Breitmeier zu RUAG kam, war er bei der Lonza AG und der Calotron AG in leitenden Positionen sowie am Malik Management Zentrum in St. Gallen als Consultant tätig. Er besitzt einen MBA und ist im Militär Oberst. Breitmeier ist verheiratet und begeisterter Alpinist. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Kämpfen und Leben im Feld KLiF

Besten Dank für den spannenden und informativen Artikel zum KLiF-Kurs in der Oktober Ausgabe. Die von Maj i Gst Thalmann gezogenen Konsequenzen, obwohl nur in Bezug auf das Berufskader, sind absolut folgerichtig und notwendig, um den Wissensstand und den Kontakt zur Basis aufrecht zu erhalten. Diese Erkenntnisse gelten auch sinngemäss für das Milizkader.

Es ist eine Tatsache, dass nur gut ausgebildete, erfahrene und praxisnahe Chefs glaubwürdig führen können. Nur wer selber die Strapazen und Stresssituationen am eigenen Leib erfahren hat, kann gezielte Entscheide fällen.

Aufgrund der in der Armee XXI angepassten Kaderlaufbahnen und dem daraus folgenden Mangel an selbstgemachten Erfahrungen, entstehen oftmals, gerade im WK, vermeidbare Führungsfehler. Die Folgen von solchen Führungsfehlern können weitreichende Konsequenzen haben. Diese reichen von Vertrauensverlust der AdA gegenüber ihrem Kader bis hin zu erheblicher negativer medialer Präsenz und dem damit verbundenen Reputationsschaden für die gesamte Armee. Oftmals führen solche Situationen zur Überbelastung der betroffenen Kader, welche dann nicht mehr Führungsaufgaben wahrnehmen können.

Ein Weiterbildungs- resp. Vertiefungskurs könnte hier Abhilfe schaffen. Gerade hier stelle ich aber fest, dass ein ähnliches Angebot wie der KLiF, welches für Milizangehörige zugänglich wäre und als Weiterbildung dienen würde, fehlt.

Die Gesamtlage der Armee hat sich verändert. Der Fokus auf die Sicherheit in Übungen hat zu Recht einen noch höheren Stellenwert erhalten. Vor allem hat aber das Know-how durch die Abgänge von in der A 95 ausgebildeten Kadermitgliedern abgenommen. Gerade diese übten bislang einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf die Einheiten aus. Mit deren Abgängen entstehen schmerzliche Erfahrungs- und Wissenslücken. Gerade deshalb würde ein Weiterbildungs- und Vertiefungskurs à la KLiF für Milizangehörige einen Mehrwert für das Milizkader und damit für die Armee und das Heer bringen.

Ein durch die Armee straff organisierter und geführter Kurs für Milizangehörige, mit demselben Inhalt wie der KLiF, könnte viel benötigtes Wissen vermitteln und hätte einen positiven Effekt auf die Arbeit in den Einheiten. Ein solcher Kurs dient dem fachlichen Wissen, welches im WK benötigt wird. Aus- und in diesem Fall Weiterbildung stellen eine Kernaufgabe der Armee dar.

Um zu verhindern, dass die Wissenskluft zwischen Miliz- und Berufsmilitär weiter auseinandergeht und dass das Milizkader weiterhin einen glaubwürdigen und positiven Einfluss auf unsere Bürgerarmee hat, müssen solche Weiterbildungsangebote zwingend wieder eingeführt werden.

Hptm Michael Hirschi
Kdt Inf Kp 16/2

16 neue Berufsoffiziere für die Schweizer Armee

Nach erfolgreichem Abschluss ihres dreijährigen Bachelor-Studiengangs an der ETH Zürich und an der MILAK erhielten 16 Berufsoffiziere, darunter drei Frauen, das international anerkannte Diplom «Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften». Die Absolventinnen und Absolventen erhielten zudem ihr Eidgenössisches Diplom als Berufsoffizier.

Die Absolventinnen und Absolventen. Bilder: Höhere Kaderausbildung der Armee

Brigadier Daniel Moccand, Direktor MILAK.

Als Festredner sprach der Glarner Landammann und Regierungsrat Andrea Bettiga. Die Armee als Produzent von Sicherheit sei auch eine Rückversicherung für die Kantone, betonte der Vorsteher des Departementes Sicherheit und Justiz. Dazu benötige die Armee auch entsprechende finanzielle Mittel. Die allgemeine Wehrpflicht darf keinesfalls abgeschafft werden, warnte der engagierte Sicherheitspolitiker mit Blick auf die 2013 bevorstehende Volksabstimmung. Die allgemeine Wehrpflicht und die Milizarmee seien das wirksamste Modell für die Schweiz.

Professor Andreas Wenger, Studiendelegierter des Studiengangs Berufsoffizier an der ETH Zürich, und Brigadier Daniel Moccand, Direktor der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) übergaben den jungen Offizieren die Diplome im Beisein des Präsidenten der ETH Zürich, Professor Ralph Eichler. Aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen richtete Hauptmann Marion Romann einige Dankesworte an die Festgemeinde. Bereits nächste Woche werden die diplomierten Berufsoffiziere ihre gewonnenen wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse in den Schulen und Kursen der Schweizer Armee einbringen und anwenden können.

Notenmässig das beste Ergebnis erzielte Oberleutnant Roger Rapp mit einem Durchschnitt von 5,34. Den zweiten Platz mit 5,29 belegt Hauptmann Fabio La Nave. Die Redaktion der ASMZ gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlich und wünscht für ihre zukünftige Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg. *dk*

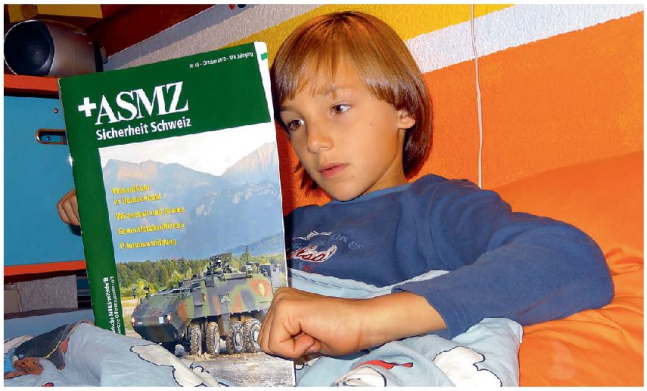
Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studienganges 2009–2012			
cap	Barca Raoul	LVb Log	Aurigeno TI
Hptm	de Courten-Loeffel Andrea	LVb Pz / Art	Ottenbach ZH
Oblt	Fuhrimann Daniel	LVb Pz / Art	Kirchberg BE
Oblt	Gabathuler Thomas	LVb Inf	Chur GR
cap	Giugni Karim	Komp Zen Geb D A	Faido TI
Hptm	La Nave Fabio	LVb Inf	Embrach ZH
Oblt	Lehmann Lars	LVb Pz / Art	Bern BE
Oblt	Linder Hansruedi	LVb Inf	Aarau AG
Hptm	Mattle Joël	LVb G / Rttg	Horgen ZH
Oblt	Maurer Mathias	LVb Inf	Unterseen BE
Oblt	Rapp Roger	LVb Flab 33	Oftringen AG
Hptm	Romann Marion	LVb G / Rttg	Zürich ZH
Hptm	Rudolf von Rohr Corinne	LVb G / Rttg	Busswil b. Büren BE
Hptm	Schmidiger Michael	LVb Inf	Zürich ZH
Oblt	Schneeberger Marc	LVb Inf	Volketswil ZH
Oblt	Thalmann Adrian	LVb Inf	Schüpfheim LU

Echo aus der Leserschaft

Nicht ganz vollständig

Der Beitrag «Weshalb der Drohnenkrieg der USA in Pakistan ein Erfolg ist» von Ralf Büsser ist sehr aufschlussreich, aber nicht vollständig. Man kann einer Drohne ja nicht sagen: «Töte den Mustafa – go!». Zuerst muss man herausfinden, wer überhaupt Terroristenchef ist, wo sich dieser aufhält, wie lange er dort bleibt, wer bei ihm ist (Kollateralschaden). Erst dann kann die Drohne programmiert werden. Der Erfolg des Drohnenkrieges basiert auf einer gewaltigen nachrichtendienstlichen Leistung. Die würde eine lobende Erwähnung verdienen.

Gottfried Weilenmann
8708 Männedorf



Robin (10-jährig) will Militärpilot werden und informiert sich (ASMZ 10/12, Seite 30!). Bild: L. Caduff

Schweizer Militärköche Olympiasieger

Das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT) wurde an der Olympiade der Köche in Erfurt (D) zum Olympiasieger erkoren. Es konnte damit den Titel, den es schon vor vier Jahren errungen hatte, verteidigen. Die Nationalmannschaft der Militärköche siegte vor Grossbritannien und Deutschland. Nach den beiden Goldmedaillen im Vorfeld durfte das Team bereits mit einem Spitzenplatz rechnen. Aber auch der stärkste Konkurrent aus Grossbritannien wurde mit Doppelgold belohnt, daher blieb bis am Schluss offen, wer das Rennen machen würde. Bei den Schweizer Mannschaften wurde das SACT als einzige mit Doppelgold bewertet. Leider hat dies bei der Juniorennationalmannschaft (Gold/Silber) und der zivilen Nationalmannschaft (Silber/Silber) dieses Jahr nicht ganz geklappt. Sie beendeten den Wettbewerb auf den Plätzen 3 und 5.

An der Kocholympiade traten die Teams in zwei Disziplinen an: In der kalten Küche, der sogenannten Kochkunstausstellung und in der warmen Küche, in der 150 Menüs gekocht werden mussten. In der kalten Küche wurden drei «klassische» Menüs ausgestellt. Dazu kamen eine zweckmässige Feldverpflegung, ein vegetarisches Menü, ein Menü mit typischen Landesspezialitäten und ein Fünf-Gang-Galadinner. Von den klassischen Drei-Gang-Menüs bestimmte die Jury eines, dass das Team für 150 Personen kochen musste. Im Fall des SACT war dies eine Lachsvariation mit Kalbsmilken und Pfifferlingen, eine Poularde mit Buchweizenbisquit und Gemüse sowie eine Schokoladen-Komposition mit Himbeeren.

Alle teilnehmenden Teams erhalten Medaillen und Diplome entsprechend der erreichten Punkte. Eine Auszeichnung gibt es für die Kochkunstausstellung und eine für die warme Küche. Wer am Schluss insgesamt die höchste Punktezahl erreicht, wird – unabhängig von den zuvor gewonnenen Medaillen – Olympiasieger der Köche. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 11/2012

J'ai bien reçu le numéro 11 de l'ASMZ et je vous en remercie sincèrement. Si vous me permettez cette expression de langue française, je dirais «qu'il a de la gueule».

Olivier Jacquat, 3003 Bern

Gst Offiziere auf der Schulbank

Der Chef der Armee hat alle Generalstabsoffiziere zu einem zweitägigen Seminar aufgeboten bzw. eingeladen. In Anbetracht des Bestandes wurden drei Seminare durchgeführt, in Moudon (2.–3.11.), Weinfelden (9.–10.11.) und Luzern (23.–24.11.), mit den Zielen:

- Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Armee (WEA),
- Diskussion über das Thema Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere.

Der erste Tag war den Themen Standortbestimmung und WEA gewidmet. Die Teilnehmer wurden vom CdA und seinen Direktunterstellten aus erster Hand informiert. Der Delegierte des CdA für WEA, Oberst i Gst Vuitel, präsentierte die Schlüsselkonzepte WEA; dieses Thema wurde in der anschliessenden Podiumsdiskussion vertieft.

Br Lätsch, Kdt der Gst S, eröffnete den zweiten Tag mit einer nuancierten Darstellung der generalstäblichen Ausbildung; diese wurde durch Kurzpräsentationen von Teilnehmern in ausländischen Akademien und Auslandeinsätzen ergänzt. Im Podiumsgespräch kam deutlich zur Geltung, dass es bei den Gst Of primär um Führungsfähigkeit und Führungsunterstützung geht, nicht um das Nachahmen von zivilen Angeboten. Entscheidend für die Rekrutierung von Miliz Gst Of dürfte eine klare Antwort auf die Sinnfrage der Armee sein. *Sch*

Bevölkerungsschutzkonferenz 2012

Hauptthema der diesjährigen Bevölkerungsschutzkonferenz in Solothurn war die Information und Kommunikation in Katastrophen und Notlagen. Bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ist die Information der betroffenen Bevölkerung und der gesamten Öffentlichkeit eine Schlüsselaufgabe. Richtige und gut koordinierte Information kann einen wesentlichen Beitrag zur effizienten Ereignisbewältigung und zur Begrenzung von Schäden leisten. Umgekehrt können Fehler und Mängel grosse Belastungen für die ohnehin stark beanspruchten Führungs- und Einsatzorganisationen und zusätzliche Schäden verursachen. Für die zuständigen Behörden ist es eine grosse Herausforderung, ihre Informationstätigkeit auf die rasanten Entwicklungen in der Medienlandschaft und bei der Mediennutzung auszurichten. Fachleute aus der Medienbranche und Kommunikationsspezialisten bei betroffenen Behörden erörterten an der Bevölkerungsschutzkonferenz 2012 in diversen Referaten und Podiumsdiskussionen wichtige Aspekte zu diesem Aufgabenbereich. Verschiedene Referenten zeigten anhand von Praxisbeispielen, wie rasch sich die Medienlandschaft durch mobilen Internetzugang und Social Media verändert hat. Für die Behörden stellt sich die Frage, ob diese im Katastrophenfall noch funktionieren und welche Ressourcen für die Bewirtschaftung und Analyse verfügbar sind. Auch wurde betont, dass wesentliche Grundregeln der Krisenkommunikation unverändert gelten. Nach wie vor sei es zentral, rasch, offen und ehrlich zu kommunizieren. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ist bestrebt, den Bevölkerungsschutz laufend auf neue Anforderungen auszurichten. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern erforderlich. Die jährliche Bevölkerungsschutzkonferenz versammelt zu diesem Zweck jeweils rund 150 hochrangige Verantwortliche und Fachleute aus den zuständigen kantonalen Amtsstellen, grossen Städten, Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, der Armee und weiteren Institutionen des Bundes sowie aus dem benachbarten Ausland. Die Bevölkerungsschutzkonferenz leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Optimierung des Schutzes der Bevölkerung in Katastrophen und Notlagen. *dk*

www.babs.admin.ch